

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt.

Verlag Ullstein, Oberbaurat Georg Bernbard, Verantw.
Redaktion: im Kam.- & Handelsministerium, Carl-Neuberg-Str. 10, Berlin, T. 1000.
Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600-3605,
für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3608-3609. Telegramm-
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postchekkonto Berlin 860.

Briand's Konferenz-Kabinett

Umbildung im Herbst

Paris, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Daß das Ministerium Briand nur ein Kabinett Poincaré ohne Poincaré ist, wird auch aus der Regierungserklärung hervorgehen, die Briand morgen nachmittag in der Kammer vorlesen wird. Briand wird gleich zu Beginn betonen, daß sich der Gehalt seines Kabinetts darauf beschränkt, die Verhandlungen über die Klärung des Krieges und die Einleitung des Friedens zu einem guten Ende zu führen.

Die Regierungserklärung wird sich also hauptsächlich mit den außenpolitischen Fragen, die auf der Haager Konferenz zu lösen sind, befassen, und innerpolitisch nur den Willen betonen, die öffentliche Ordnung gegen die kommunistischen Agitatoren am 1. August aufrechtzuerhalten. Ein Zweifel an die Einigkeit der Parteien, angesichts der früheren außenpolitischen Entscheidungen wird nicht fehlen. Zum Schluß wird Briand noch einmal deutlich zu erkennen geben, daß er, sobald die Klärung des Krieges zu Ende geführt ist, seine Aufgabe als erfüllt betrachte.

Die Haltung der Presse ist meist abwartend. Die „Republique“ Daladier's sagt runderbous, daß die Neutralität das Kabinett nicht unterliegen könnten. Das heißt, das sie ihm geben könnten, sei eine notwendige Neutralität. Fern Blum erklärt im sozialdemokratischen „Populaire“, daß die Sozialisten das „innerpolitische Minimum“ Briand nicht anerkennen könnten. Die Forderung lautet, seine Kabinette solange dieselbe oppositionelle Haltung feierten, der sozialistischen Partei, wie gegenüber dem Kabinett Poincaré.

* Die Operation an Poincaré wird am Donnerstag durch Prof. Marton vorgenommen werden.

Haag, 6. August

Paris, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Hier wird berichtet, daß die Haager Konferenz pünktlich am 6. August auf dem Meer beginnt wird.

Allerdings glaubt man, daß sofort große Schwierigkeiten aufzutreten werden, weil England eine Veränderung des Verteilungssystems und eine schnellere Heranziehung der Sachverständigen fordert und die kleinen Alliierten Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Tschechoslowakei gegen die Vertiefung ihrer Anteile protestieren. Da alle diese Forderungen nur auf Kosten Frankreichs erfüllt werden könnten, werde Briand mit Entschiedenheit für die unveränderte Annahme des Young-Planes eintreten.

Wie man aber so weit sei, werde höhere Zeit verlorengelassen. Da dann die Sachverständigenkommissionen, die Auffstellung des Status der Reparationszeit, die Lieberstellung vom Dawes zum Youngplan ebenfalls Zeit in Anspruch nehmen würden, blüßten die wichtigsten Entscheidungen über die Annahme des Young-Planes, den Beginn der Reparationszeit, die Mobilisierung des

angehängten Teils der deutschen Zahlungen und die Klärung des Hinterlassenen frühstens während der Völkerverhandlung in Gestalt zu fallen.

Das Befinden des Kanzlers

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ist heute von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise hat er in Seeburg den Reichskanzler besucht, dessen Befinden sich je er-

höchlich gebessert hat, daß er Besuche empfangen und auch persönliche Unterhaltungen führen kann. Wie lange der Kanzler noch in Seeburg bzw. in Berlin verbleiben wird, läßt sich nicht absehen. Aus der Tatsache, daß die Ernennung eines besonderen Stellvertreters bisher unterbleiben ist, darf man aber günstige Schlüsse ziehen.

Außenminister Dr. Stresemann wird morgen in Berlin eintrafen. Die anderen Mitglieder der Delegation, Dr. Curtius und Dr. Wirth sind bereits in Berlin angekommen. Es wird noch eine Zusammenkunft der Kabinettsmitglieder stattfinden und das Ergebnis der diplomatischen Vorkonferenzen über die Reparationskonferenz und die Wirtschaft für die deutsche Delegation noch einmal zu erwägen.

Schlagwetter!

Furchtbares Grubenunglück im Waldenburger Revier

23 Tote, 13 Schwerverletzte

Breslau, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Auf den Schiefersteinkanten der Glühspitz-Friedenshoffnungsgrube in Niederberndorf bei Waldenburg hat sich gestern abend eine Grubenkatastrophe ereignet, die in ihren Ausmaßen alle bisherigen Katastrophen im Waldenburger Bergbauerevier übertrifft. Aus noch nicht gekläarter Ursache brach ein schweres Brandstößen aus, das eine ganze Sohle vernichtete. Das Unglück forderte 23 Tote und 13 Schwerverletzte, die heute früh beerdigt werden konnten. — 11 von den Schwerverletzten liegen im Sterben.

Das Unglück ereignete sich gestern während der zweiten Schicht auf der achten Sohle der Grube im sechsten Feld. Die 35 Mann, die die leuchtendste Belegeloch der Sonderabteilung 15 der Grube bildeten, hatten gerade ihre Arbeit begonnen.

Unter gewaltigen Detonationen erfolgte die Schlagwetter-Katastrophe so plötzlich, daß für die Eingeschlossenen keine Flucht mehr möglich war. Niemand konnte sich retten. Unter ohrenbetäubendem Krachen brüllte das hangende Herab und begrub einen Teil der Bergleute unter sich. Die Lebigen wurden durch den heftigen Luftdruck emporgeworfen und gegen die Bergwände geschleudert. Sie stürzten mit geschmetterten Gliedern liegen.

Die Bergungs- und Unterhaltungsarbeiten haben einen verhältnismäßig schnellen Fortschritt genommen, da von der Katastrophe betroffene Teil der Grube befreit worden ist. So konnten bis heute morgen die Toten und Verletzten aus Tageslicht befördert werden. Die meisten hinterlassen weisliche Familien.

Die Glühspitz-Friedenshoffnungsgrube war schon einmal Schuphalber einer Katastrophe, die ferner als die größte des Waldenburger Gebietes überhaupt geschehen hat. Das war in der Weihnachtsnacht 1906.

Hindenburgs Beileid

Der Reichspräsident hat an das Oberhaupt Breslau folgenden Telegramm gerichtet: „Zu tief erschüttert durch die Nachricht von dem jüngeren Schlagwetterunglück auf der Friedenshoffnungsgrube im Waldenburger Revier bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der geliebten Bergleute den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme zu übermitteln und den Verletzten meine besten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung auszusprechen.“

u. Hindenburg, Reichspräsident.

„Milde“ in Kowno

Kowno, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind von den vor dem Kriegsgericht in Schenken angeklagten 23 Sozialdemokraten 14 zum Tode und 13 zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden. Oberständer des Kriegsgerichts war der durch seine granatene Urtelle berühmte Oberst Pruzhinskius. Der Staatspräsident Smolton hat alle Todesurteile in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

China appelliert an den Völkerverbund

London, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Die chinesische Regierung beschließt, nach Klärungen aus Nanjing, sich an den Völkerverbund zu wenden, falls Nanjing nicht weigert, mit China direkt über den chinesischen Eisenbahntarif zu verhandeln.

Konkessionen an Ägypten

London, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen werden in etwa 14 Tagen soweit geläufig sein, daß die Bestimmungen in dem Entwurf eines Bündnisvertrages neue Formen erhalten werden.

Dieser Vertrag soll dann nicht nur zur Kenntnis der englischen Öffentlichkeit gebracht werden, sondern in Ägypten zum Gegenstand eines Wahlkampfes gemacht werden. Die neue ägyptische Kammer (die alte ist je plötzlich aufgelöst worden, soll nach einem neuen Wahlsystem gewählt werden).

Gowet England in Betracht kommt, soll der neue Vertrag Ägypten volle innenpolitische und wirtschaftspolitische Unabhängigkeit gewährleisten. Die englischen Truppen sollen sich auf die Aufgabe beschränken, den Sudan zu halten. Es werden um ihren Verbleib bei innenpolitischen Umwälzungen in Ägypten zu verhandeln, in der Nähe des Sudan, also von Alexandria und Kairo fort, verlegt werden. England wird als Pakt Ägyptens Aufnahme in den Völkerverbund beschwören.

Die Suche nach Richter Bombe

Mit Unterföschung der Reichswehr

Sonderbericht der „Vossischen Zeitung“

Zechliner Hütte, 30. Juli

Die Suche nach dem verschwundenen Bundesgerichtsdirektor Richter, hat heute vormittag die Unterföschung von Reichswehrangehörigen von der Oberförsterei Zechliner Hütte aus begonnen. Die einzelnen Jagen, die in ihrer ganzen Breite von mehr als hundert Personen abgeführt wurden, sind teils mit diesem Unterföschung aus Wuchterbüschen bewachen, teils sind es Schanungen und teils Wälder von 20 bis 30jährigem Alter. Ihre Durchföschung war sehr mühsam und besonders geübt durch das Regenwetter, das den ganzen Vormittag über angehalten hat.

Während der Mittagspause sind wichtige Feststellungen gemacht worden. Es ist gelungen, den Mann zu ermitteln, der in den letzten Tagen mehrfach bei dem Gericht vom Aufwachen des Bundesgerichtsdirektors Bombe Anlaß gab. Er ist ein Kavaliermeister, der seit Jahren das märkisch-mecklenburgische Revier bereist und eine gewisse Bekanntheit mit dem Vermittler hat.

Der andere Fall, der aufgeführt wurde, betrifft eine Föhrerfrau, die angekündigt seit dem 29. Juni verschwunden sein soll. Die Frau befand sich bei ihren Angehörigen in Hamburg und reiste am 29. ab. Sie wollte ursprünglich direkt über Berlin nach Rheinsberg, das in der Nähe von Rheinsberg liegt, fahren, ist aber dann in Berlin weiterverweilt geblieben und hat jetzt Nachricht gegeben. Also aus dieses Gericht, das einen besonderen Hinweis auf die Unfähigkeit der Jagen hätte erbringen können, hat sich als hinföllig erwiesen.

Schnarngis Flaggenkompromiß

München, 30. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Ein sozialdemokratisches Dringlichkeitsantrag, am 11. August die fädhigen Geböude und die Wagen der Straßenbahn in den Reichstagsgeböuden zu beslagern, wurde im Stadtrat mit 21 gegen 17 Stimmen der Antragsteller und der Demokraten abgelehnt. Man verließ sich bei der parlamentarischen Lösung der Flaggenfrage durch Oberbürgermeister Schnarngis, der bei solchen Anlässen mit allen vier Farben, der Stadt, des Landes, des alten und des neuen Reiches, am Rathaussturm zu fliegen pflegt.